

# Christoph Graupner

(\* 13. Januar 1683 in Kirchberg im Zwickauer Land/Sachsen; † 10. Mai 1760 in Darmstadt)

## Kantate

### „Gott hat uns selig gemacht und beruffen“

D-DS Mus ms 435/04

GWV 1117/27

RISM ID no. 450006149<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> <http://opac.rism.info/search?documentid=450006149>.

## Vorbemerkungen

### Titel:

Eintrag von ...	Ort	Eintrag
Graupner	Partitur	—
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	Gott hat uns seelig ge-   macht und beruffen
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>	Gott hat uns seelig gemacht und beruffen
Noack <sup>2</sup>	Seite 46	Gott hat uns selig gemacht
Katalog/RISM		Gott hat uns seelig ge-/macht und beruffen/a/2 Violin/Viola/Canto/Alto/Tenore/Basso/e/Continuo./Dn. Septuag./1727.

### Zählung:

Partitur	fol. 1 <sup>r</sup> –5 <sup>r</sup> ; alte Zählung: Bogen 3–5
Umschlag <sub>Graupner</sub>	fol. 6 <sup>r</sup>
Stimmen	fol. 6 <sup>v</sup> –7 <sup>v</sup> : Continuo (Organo) fol. 8 <sup>r</sup> –17 <sup>r</sup> : Vl <sub>1</sub> , ..., B <sub>2</sub>

### Datierungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, links	Dn: Septuag.
		1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, rechts	M. F. 1727.
	Umschlag <sub>Graupner</sub>	6 <sup>r</sup>	Dn. Septuag.   1727.
			Vgl. auch Besetzungsliste, s. u.
N. N.	Umschlag <sub>N.N.</sub>		19 <sup>ter</sup> Jahrgang 1727.
Noack	Seite 46		II 1727.
Katalog			Autograph Februar 1727.

### Anlass:

Sonntag Septuagesimae 1727 (2. Februar 1727)
--

### Widmungen:

Eintrag von ...	Ort	fol.	Eintrag
Graupner	Partitur	1 <sup>r</sup> , Kopfzeile, Mitte	J. N. J. (In Nomine Jesu <sup>3</sup> )
		5 <sup>r</sup>	Soli Deo   Gloria

### Besetzungsliste auf Umschlag<sub>Graupner</sub> (fol. 7<sup>r</sup>):

	Stimme	fol.	Bemerkungen
2 Violin	1 Vl <sub>1</sub>	8 <sup>r</sup>	
	1 Vl <sub>2</sub>	9 <sup>r</sup>	
Viola	1 Va	10 <sup>r</sup>	
(Violone)	2 Vlne	11 <sup>r</sup> 12 <sup>r</sup>	In der Besetzungsliste nicht speziell angegeben (zu Bc).
Canto	1 C	13 <sup>r</sup>	
Alto	1 A	14 <sup>r</sup>	Verso Jahreszahl (Rotstift): 1641.
Tenore	1 T	15 <sup>r</sup>	Verso Jahreszahl (Bleistift): 1736   47.
Basfo	1 B <sub>1</sub>	16 <sup>r</sup>	
	1 B <sub>2</sub>	17 <sup>r</sup>	Nur in Satz 1 (Dictum Gott hat uns seelig gemacht) und Satz 7 (Choral Es wird auch keiner recht gekrönt).
e   Continuo	1 Bc	6 <sup>v</sup>	Bezeichnung auf der Bc-Stimme: Organo.

<sup>2</sup> Quellenangaben in *Kursivschrift* s. Anhang

<sup>3</sup> Mitteilung von Guido Erdmann

## Textbuch:

### Original:

Original verschollen

Titelseite<sup>4</sup>:

Erbaulicher / Gottes-Dienst, / welcher nach Anleitung /  
derer ordentlichen / Sonn- und Fest-Tags / Evangelien,  
/ vermittelt / andächtiger Kirchen-Music / in der Hoch-  
Fürstl. Schloß-Capelle / zu / DARMSTADT, / das  
1727.te Jahr hindurch gehalten / werden soll /  
DARMSTADT, / gedruckt bey Caspar Klug, Fürstl.  
Hefth. Hof- und Cantzley-Buchdrucker.

### Autor:

Johann Conrad Lichtenberg

\* 9.12.1689 in Darmstadt; † 17.7.1751 ebenda

Protestantischer Pfarrer, später Superintendent,

Architekt, Kantatendichter

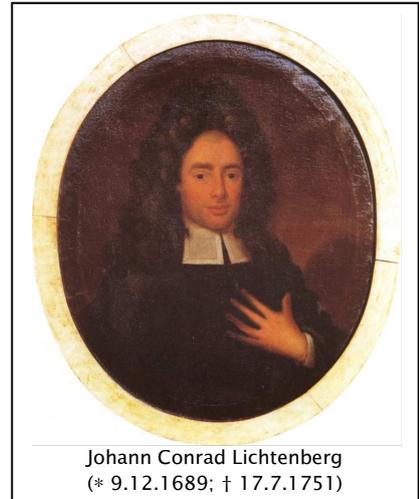
Wohnhaft u. a. in Ober-Ramstadt und Darmstadt

Vater von Georg Christoph Lichtenberg (1742 –

1799)

### Kirchenjahr:

1.12.1726 – 29.11.1727



## Textquellen:

### 1. Satz:

*Dictum (Canto, Alt, Tenor, Bass<sub>1,2</sub>):*

Gott hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern  
Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade.

[Aus dem zweiten Brief des Paulus an Timotheus 1, 8–9]<sup>5</sup>

### 7. Satz:

*Choralstrophe (Canto, Alt, Tenor, Bass<sub>1,2</sub>):*

Es wird auch keiner recht gekrönt, | als der hier recht gestritten. | Ja, der wird dermal-  
eins verhöhnt, | wer hier nicht hat gelitten. | Wer aber Christi Joch hier trägt, | dem  
wird sein Schmuck dort angelegt. | Geduld erlangt die Krone.

[4. Strophe des Chorals „Es ist gewiss ein köstlich’ Ding“ (1714) von Jacob Gabriel  
Wolff (\* um 1683/84 in Greifswald; † 6. August 1754 in Halle an der Saale).]<sup>6</sup>

## Lesungen zum Sonntag Septuagesimae gemäß Perikopenordnung<sup>7</sup>

*Epistel: 1. Brief des Paulus an die Korinther 9, 24 – 10, 5:*

9, 24 Wisset ihr nicht, dass die, so in den Schranken laufen, die laufen alle, aber einer  
erlangt das Kleinod? Laufet nun also, dass ihr es ergreift!

9, 25 Ein jeglicher aber, der da kämpft, enthält sich alles Dinges; jene also, dass sie  
eine vergängliche Krone empfangen, wir aber eine unvergängliche.

9, 26 Ich laufe aber also, nicht als aufs Ungewisse; ich fechte also, nicht als der in die  
Luft streicht;

9, 27 sondern ich betäube meinen Leib und zähme ihn, dass ich nicht den andern  
predige, und selbst verwerflich werde.

10, 1 Ich will euch aber, liebe Brüder, nicht verhalten, dass unsre Väter sind alle unter  
der Wolke gewesen und sind alle durchs Meer gegangen

10, 2 und sind alle auf Mose getauft mit der Wolke und dem Meer

10, 3 und haben alle einerlei geistliche Speise gegessen

<sup>4</sup> Abgedruckt bei Noack, S. 12; die Formatierung mittels *Struktur* bzw. *Garamond* ist bei Noack nicht wiedergegeben und daher spekulativ.

<sup>5</sup> Text nach der *LB 1912*:

2 Tim 1, 8 Darum so schäme dich nicht des Zeugnisses unsers HERRN noch meiner, der ich sein Gebundener bin, sondern leide mit für das Evangelium wie ich, nach der Kraft Gottes,

9 der uns hat selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach dem Vorsatz und der Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt.

<sup>6</sup> Anmerkungen zum Choral s. Anhang

<sup>7</sup>

- Perikopenordnung nach *GB Darmstadt 1710–Perikopen*
- Texte nach der *LB 1912*

- 10, 4 und haben alle einerlei geistlichen Trank getrunken; sie tranken aber vom geistlichen Fels, der mitfolgte, welcher war Christus.  
10, 5 Aber an ihrer vielen hatte Gott kein Wohlgefallen; denn sie wurden niedergeschlagen in der Wüste.

*Evangelium: Matthäusevangelium 20, 1–16:*

- 1 (Jesus sprach zu seinen Jüngern:)<sup>8</sup> Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am Morgen ausging, Arbeiter zu mieten in seinen Weinberg.  
2 Und da er mit den Arbeitern eins ward um einen Groschen zum Tagelohn, sandte er sie in seinen Weinberg.  
3 Und ging aus um die dritte Stunde und sah andere an dem Markte müßig stehen und sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg; ich will euch geben, was recht ist.  
4 Und sie gingen hin. Abermals ging er aus um die sechste und die neunte Stunde und tat gleich also.  
5 Um die elfte Stunde aber ging er aus und fand andere müßig stehen und sprach zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag müßig?  
6 Sie sprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedingt. Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg, und was recht sein wird, soll euch werden.  
7 Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn und heb an an den Letzten bis zu den Ersten.  
8 Da kamen, die um die elfte Stunde gedingt waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen.  
9 Da aber die ersten kamen, meinten sie, sie würden mehr empfangen; und sie empfingen auch ein jeglicher seinen Groschen.  
10 Und da sie den empfingen, murrten sie wider den Hausvater  
11 und sprachen: Diese haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gemacht, die wir des Tages Last und die Hitze getragen haben.  
12 Er antwortete aber und sagte zu einem unter ihnen: Mein Freund, ich tue dir nicht Unrecht. Bist du nicht mit mir eins geworden für einen Groschen?  
13 Nimm, was dein ist, und gehe hin! Ich will aber diesem letzten geben gleich wie dir.  
14 Oder habe ich nicht Macht, zu tun, was ich will, mit dem Meinen? Siehst du darum so scheel, dass ich so gütig bin?  
15 Also werden die Letzten die Ersten und die Ersten die Letzten sein. Denn viele sind berufen, aber wenige auserwählt.

**Nummerierung:**

Die Kantate besteht aus 7 Sätzen. Die im Folgenden vorgenommene Nummerierung stammt nicht von Graupner, sondern wurde für die vorliegende Textübertragung zur Erleichterung eingeführt.

**Satzbezeichnungen:**

Falls weder in der Partitur noch in den Einzelstimmen Satzbezeichnungen angegeben sind, wurde im Folgenden die Angabe (*Aria, Recitativo, ...*) *kursiv* ergänzt.

**Schreibweisen:**

Graupners originale Schreibweise in der Partitur incl. der von ihm benutzten Abkürzungen werden so weit wie möglich beibehalten, wobei i. d. R. stets jene übernommen wird, die Graupner beim erstmaligen Auftreten verwendet. Falls Graupner bei einem Bezug auf Gott, Christus oder den Heiligen Geist Großschreibung verwendet, wird diese übernommen (z. B. „Gott, Er schenkt uns Seine Gnade“ statt „Gott, er schenkt uns seine Gnade“); allerdings ist speziell in der Graupnerschen Handschrift der Unterschied zwischen dem Buchstaben „D“ und „d“ des Öfteren nicht eindeutig festzustellen („Gott, Du schenkst uns Deine Gnade“ oder „Gott, du schenkst uns deine Gnade“?). Wesentliche Text-Abweichungen zwischen der Partitur und den Singstimmen werden angegeben.

<sup>8</sup> Der in Klammern gesetzte Text gehört nicht zu Mt 20, 1.

### Wiederholungen:

Bei der Textübertragung wurde auf Wiederholungen verzichtet.  
(Statt „Gott, Gott, Gott hat uns selig, selig gemacht ...“  
nur „Gott hat uns selig gemacht ...“  
usw.)

### Verwendete Fonts:

- Für den Originaltext in der Breittopf=Fraktur wurde der Font **F Breittopf**,
  - für den Originaltext in der Garamond Antiqua der Font **F Garamond** und
  - für den „Text in moderner Schreibweise“ der Font **Lucida Sans Unicode90**
- verwendet. Alle drei wurden freundlicherweise von Herrn Markwart Lindenthal zur Verfügung gestellt und sind erhältlich bei

Markwart Lindenthal  
Dipl.-Ing., Freischaffender Architekt  
Bergstraße 1 Hirtenhaus  
D-34305 Kirchberg  
e-Mail: [markwart@lindenthal.com](mailto:markwart@lindenthal.com)  
Website: [www.fraktur.de](http://www.fraktur.de)

- Ferner wurde der Font **DS=Alte Schwabacher** verwendet; er wird vertrieben durch  
Gerda Delbanco  
Postfach 1110  
D-26189 Ahlhorn  
e-Mail: [delbanco.frakturschriften@t-online.de](mailto:delbanco.frakturschriften@t-online.de)  
Website: [www.fraktur.com](http://www.fraktur.com)

### Hinweise:

—

### Veröffentlichungen:

—

## Kantatentext

Mus ms 435/04	fol.	Originaltext in der Breitkopf-Fraktur	Originaltext in der Garamond Antiqua	Text in moderner Schreibweise
1	1 <sup>r</sup>	Dictum ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> <sub>1,2</sub> ) Gott hat uns seelig gemacht u. beruffen mit einem heiligen Ruf nicht nach unsern Wercken sondern nach seinem Vorfaß u. Gnade.	Dictum ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> <sub>1,2</sub> ) Gott hat uns seelig gemacht u. beruffen mit einem heiligen Ruf nicht nach unsern Wercken sondern nach seinem Vorfaß u. Gnade.	Dictum <sup>9</sup> ( <i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i> <sub>1,2</sub> ) Gott hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade.
2	1 <sup>v</sup>	Recitativo secco ( <i>Canto</i> ) Du müßig Volck wie lange wilstu noch dem eignen Willen dienstbar bleiben ? erkenne doch den Ruf deß Herrn der dich was edlers heißt. Laß dich den Wahn <i>ôt</i> <sup>10</sup> übertäuben der Lohn deß Vaters sey zu schlecht. Wer sich erst treu erweist der wird sein Land <i>ôt</i> ohne Seegen bauen. Ach ja ein treuer Knecht wird einst vollkommne Ruh u. stete Freude schauen.	Recitativo secco ( <i>Canto</i> ) Du müßig Volck wie lange wilstu noch dem eignen Willen dienstbar bleiben ? erkenne doch den Ruf deß Herrn der dich was edlers heißt. Laß dich den Wahn <i>ôt</i> übertäuben der Lohn deß Vaters sey zu schlecht. Wer sich erst treu erweist der wird sein Land <i>ôt</i> ohne Seegen bauen. Ach ja ein treuer Knecht wird einst vollkommne Ruh u. stete Freude schauen.	Secco-Rezitativ ( <i>Canto</i> ) Du müßig Volk, wie lange willst du noch dem eignen Willen dienstbar bleiben? Erkenne doch den Ruf des Herrn, der dich was Edler's heißt. Lass dich den Wahn nicht übertäuben <sup>11</sup> , der Lohn des Vaters sei zu schlecht. Wer sich erst treu erweist, der wird sein Land nicht ohne Segen bauen. Ach ja, ein treuer Knecht wird einst vollkomm'ne Ruh' und stete Freude schauen.

<sup>9</sup> Aus 2 Tim 1, 8–9.

<sup>10</sup> *ôt* = Abbraviatur für nicht [Grun, S. 262].

<sup>11</sup> „Lass dich den Wahn nicht übertäuben, | der Lohn des Vaters sei zu schlecht.“: etwa „Lass dich von dem Wahn nicht betäuben, der Lohn des Vaters sei zu schlecht.“ (vgl. *WB Grimm, Bd. 23, Sp. 592 bis 594*; Stichwort *übertäuben*).

3	1 <sup>v</sup>	Aria ( <i>Canto</i> )	Aria ( <i>Canto</i> )	Arie ( <i>Canto</i> )
		Ich folge Vater deinem Willen	Ich folge Vater deinem Willen	Ich folge, Vater, deinem Willen,
		dein <sup>12</sup> Wort trägt mir <sup>ôt</sup> <sup>13</sup> bößes an. ☺	dein Wort trägt mir <sup>ôt</sup> bößes an. ☺	dein Wort trägt mir nichts Böses an. ☺
		Macht harter Arbeits schweiß	Macht harter Arbeits schweiß	Macht harter Arbeitsschweiß
		mir oftmals bang u. heiß	mir oftmals bang u. heiß	mir oftmals bang und heiß,
		die Frucht wird alle Müh versüßen	die Frucht wird alle Müh verüßen	die Frucht wird alle Müh' versüßen,
		ich werde größern lohn genießen	ich werde größern lohn genießen	ich werde größer'n Lohn genießen,
		als meine Seele fordern kan.	als meine Seele fordern kan.	als meine Seele fordern kann.
		DCapo	DCapo	da capo
4	3 <sup>r</sup>	Recitativo secco ( <i>Basso</i> )	Recitativo secco ( <i>Basso</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>Bass</i> )
		Wer hier die Arbeit scheut	Wer hier die Arbeit scheut	Wer hier die Arbeit scheut,
		darf keinen Lohn vom Vater hoffen.	darf keinen Lohn vom Vater hoffen.	darf keinen Lohn vom Vater hoffen.
		Deß Weinbergs süße Frucht	Deß Weinbergs süße Frucht	Des Weinbergs süße Frucht
		hat nie gesegnet eingetroffen	hat nie gesegnet eingetroffen	hat nie gesegnet eingetroffen <sup>14</sup> ,
		wo nicht der Bau zu rechter Zeit	wo nicht der Bau zu rechter Zeit	wo nicht der Bau zu rechter Zeit
		mit rechtem Ernst geschehen <sup>15</sup> .	mit rechtem Ernst geschehen.	mit rechtem Ernst geschehen.
		Noch läßt der Trägheit Sucht	Noch läßt der Trägheit Sucht	Noch lässt der Trägheit Sucht
		sich ach an allzu vielen sehen <sup>16</sup> .	sich ach an allzu vielen sehen.	sich, ach! an allzu Vielen sehen <sup>17</sup> .
		Drum trägt ihr Herz ihr Weinberg Härlinge.	Drum trägt ihr Hertz ihr Weinberg Härlinge.	Drum trägt ihr Herz, ihr Weinberg Härlinge <sup>18</sup> .
		Ach träger Mensch wie solstu dich ô schämen	Ach träger Mensch wie solstu dich ô schämen	Ach träger Mensch, wie sollst du dich nicht schämen,
		der Vater rufft dich ie u. ie	der Vater rufft dich ie u. ie	der Vater ruft dich je und je <sup>19</sup> ,
		wilftu dich ô zu seinem Dienst bequemen ?	wilftu dich ô zu seinem Dienst bequemen ?	willst du dich nicht zu seinem Dienst bequemen?

<sup>12</sup> Partitur und C-Stimme, T. 34, Schreibfehler: sein statt dein.

<sup>13</sup> ôt = Abbraviatur für nichts (vgl. Erläuterung zu ô in *Grun*, S. 262).

<sup>14</sup> „Des Weinbergs süße Frucht | hat nie gesegnet eingetroffen“: etwa „Gesegnet ist des Weinbergs süße Frucht nie herangereift“.

<sup>15</sup> Die beiden Silben sche-hen des Wortes geschehen sind auf 1 Viertel gesetzt.

<sup>16</sup> • Die beiden Silben se-hen des Wortes sehen sind auf 1 Viertel gesetzt (vgl. vorangehende Fußnote).

• B-Stimme, T. 9, Textänderung: sehn statt sehen.

<sup>17</sup> Vgl. vorangehende Fußnote.

<sup>18</sup> Härling: Eine Weintraube, die in Folge zu später Blüte nicht hat reifen können (*WB Grimm*, Bd. 10, Sp. 480, Ziffer 2; Stichwort Härling)

<sup>19</sup> „je und je“: „schon immer“, „seit eh und je“.

		Befinne dich	Befinne dich	Besinne dich,
		wer fleißig baut kriegt lohn wer schläfft darbt ewiglich.	wer fleißig baut kriegt lohn wer schläfft darbt ewiglich.	wer fleißig baut, kriegt Lohn, wer schläft, darbt ewiglich.
5	3 <sup>v</sup>	Aria ( <i>Basso</i> )	Aria ( <i>Basso</i> )	Arie ( <i>Bass</i> )
		Ich baue meines Herzens Rebe der edle stock woran ich klebe flößt mir zur Frucht Gedeihen ein. ☺	Jch baue meines Hertzens Rebe der edle stock woran ich klebe flößt mir zur Frucht Gedeÿen ein. ☺	Ich baue meines Herzens Rebe, der edle Stock, woran ich klebe, flößt mir zur Frucht Gedeihen ein. ☺
		Auß diesem Saft kômît alle Krafft doch wird die süße Frucht mein eigen Will sich mein Tag zum Abend neigen so ist der Groschen auch noch mein.	Auß diesem Saft kômît alle Krafft doch wird die süße Frucht mein eigen Will sich mein Tag zum Abend neigen so ist der Groschen auch noch mein.	Aus diesem Saft kommt alle Kraft, doch wird die süße Frucht mein eigen. Will sich mein Tag zum Abend neigen, so ist der Groschen auch noch mein.
		DCapo	DCapo	da capo
6	4 <sup>v</sup>	Recitativo secco ( <i>Tenore</i> )	Recitativo secco ( <i>Tenore</i> )	Secco-Rezitativ ( <i>Tenor</i> )
		Wer rechten Fleiß an seine Seele wendet der schmeckt den Trost den Gott verspricht weñ sich der Tag der Leydens Arbeit endet so strahlt ihm dort ein ewig Freuden Licht.	Wer rechten Fleiß an seine Seele wendet der schmeckt den Trost den Gott verspricht weñ sich der Tag der Leydens Arbeit endet so strahlt ihm dort ein ewig Freuden Licht.	Wer rechten Fleiß an seine Seele wendet, der schmeckt den Trost, den Gott verspricht. Wenn sich der Tag der Leidensarbeit endet, so strahlt ihm dort ein ewig' Freudenlicht.
7	4 <sup>v</sup>	Choral ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> <sub>1,2</sub> )	Choral ( <i>Canto, Alto, Tenore, Basso</i> <sub>1,2</sub> )	Choral <sup>20</sup> ( <i>Canto, Alt, Tenor, Bass</i> <sub>1,2</sub> )
		Es wird auch keiner recht gekrönt als der hier recht gestritten Ja der wird dermaleins verhöhnt wer hier nicht hat gelitten Wer aber Christi Joch hier trägt dem wird sein schmuck dort angelegt Gedult erlangt die Crone.	Es wird auch keiner recht gekrönt als der hier recht gestritten Ja der wird dermaleins verhöhnt wer hier nicht hat gelitten Wer aber Christi Joch hier trägt dem wird sein schmuck dort angelegt Gedult erlangt die Crone.	Es wird auch keiner recht gekrönt, als der hier recht gestritten. Ja, der wird dermaleins <sup>21</sup> verhöhnt, wer hier nicht hat gelitten. Wer aber Christi Joch hier trägt, dem wird sein Schmuck dort angelegt; Geduld erlangt die Krone.
		Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria	Soli Deo Gloria

<sup>20</sup> 4. Strophe des Chorals „Es ist gewiss ein köstlich' Ding“ (1714) von Jacob Gabriel Wolff (\* um 1683/84 in Greifswald; † 6. August 1754 in Halle an der Saale).

<sup>21</sup> dermaleins: hier „dereinst“, „in Zukunft“, „irgendwann“ (*WB Grimm, Bd. 2, Sp. 1018 f, Ziffer 1; Stichwort dermaleins*).

Transkription: Dr. Bernhard Schmitt  
Version/Datum: V-01/16.06.2012  
Copyright ©: Dr. Bernhard Schmitt

## Anhang

### Anmerkungen zum Choral « Es ist gewiss ein köstlich' Ding »<sup>22</sup>

#### Verfasser des Choral:

**Jacob Gabriel Wolff** (auch: **Jakob Gabriel Wolf**; \* um 1683/84 in Greifswald; † 6. August 1754 in Halle an der Saale); Rechtswissenschaftler und Kirchenlieddichter.<sup>23</sup>

#### Erstveröffentlichung:

1714; *GB Freylinghausen 1714*<sup>24</sup>

#### Choral verwendet in:

Mus ms 435/04 (GWV 1117/27): 4. Strophe (Es wird auch keiner recht gekrönt)

#### Melodie(n) zum Choral aus Mus ms 435/04:

- *CB Graupner 1728, S. 4:*  
Melodie zu Ach Gott von Him<sup>e</sup> | mel sieh darein; von Graupner in der Kantate mit rhythmischen Anpassungen verwendet.
- *CB Harmonischer Liederschatz 1738, S. 246:*  
Melodie zu Ach Gott! vom Himmel sieh darein!; gleicht jener aus *CB Graupner 1728, S. 4* bis auf geringfügige Änderungen.
- *CB Portmann 1786:* —
- *Fischer a. a. O.:* Gottlob ein Schritt zur Ewigkeit
- *Kümmerle:* —
- *Zahn:* —

#### Hinweise, Bemerkungen:

—

#### Versionen des Choral:

Version nach <i>GB Freylinghausen 1714, S. 690, Nr. 481</i>	Version nach <i>Evangelisches Gesangbuch Halle 1835, S. 366 f, Nr. 692</i> <sup>25</sup>
Mel. Ach! Gott vom himmel sieh darein/2c. Oder: Mein herzens-Jesu/ meine 2c. p. 78	Mel. Wenn mein Stündlein 2c.
Es ist gewiß ein köstlich ding/ sich in geduld stets fassen/ und Gottes heil'gem will'n und winc sich willig überlassen/ sowol bey trüber noth und pein/ als bey vergnügtem sonnenschein ; Geduld erhält das leben.	Es ist gewiß ein köstlich Ding, stets in Geduld sich fassen, und Gottes weisem Vaterwink sich willig überlassen, sowohl bei trüber Noth und Pein, als auch bei heiterm Sonnenschein : Geduld erhält das Leben.

<sup>22</sup> Der Choral « Es ist gewiss ein köstlich' Ding » ist von dem Choral mit dem ähnlich klingenden Titel « Es ist fürwahr ein köstlich' Ding » zu unterscheiden.

<sup>23</sup> Koch, Bd. IV, S. 375 ff; Wikipedia.

<sup>24</sup> Koch a. a. O.; Fischer, Bd. I, S. 183.

<sup>25</sup> Stier, Rudolf (Hrsg.):

Evangelisches | Gesangbuch | oder | Neu bearbeitete Sammlung | alter und neuer Lieder | zum | kirchlichen Gebrauch. | [Kurze Linie] | Mit Stereotypen gedruckt. | [Lange Linie] | Halle, | bei C. A. Schwetschke und Sohn. | [Kurzer Strich] | 1835.  
Original: Bayrische Staatsbibliothek; Digitalisation: 14. Dez. 2006 von Google; 524 Seiten.

<p>2. Drum auf/ mein herz/ verzage nicht/ da dich ein leiden drückt : ach ! fliehe zu dem ew'gen Licht/ das kräftiglich erquicket : küh in geduld des Vaters ruth/ der dir so viel zu gute thut ; Geduld kriegt muth und kräfte.</p>	<p>2. Drum auf, mein Herz, verzage nicht, da dich ein Leiden drückt ; flieh nur zu Gott, dem ew'gen Licht, das kräftiglich erquicket ; küh in Geduld des Vaters Ruth, der alles dir zu Gute thut : Geduld bringt Muth und Kräfte.</p>
<p>3. Nur frisch im glauben fortgekämpft/ bis sich der sturm-wind leget ; im creuze wird die lust gedämpft/ die sich im fleisch noch reget ; dem geist wird neue kraft geschenkt/ daß er sich still in Gott versenckt ; Geduld erhält viel gnade.</p>	<p>3. Nur frisch im Glauben fortgekämpft, bis sich der Sturmwind leget ! Im Kreuze wird die Lust gedämpft, die sich im Fleisch noch reget ; dem Geist wird neue Kraft geschenkt, daß er sich still in Gott versenckt : Geduld erlangt viel Gnade.</p>
<p>4. Es wird auch keiner dort gecrönt/ als der hier recht gestritten : ja der wird dermaleinst verhöht/ wer hier nichts hat erlitten : wer aber Christi Joch hier trägt/ dem wird sein schmuck dort angelegt ; Geduld erlangt die crone.</p>	<p>4. Es wird auch Keiner dort erhöht, als der hie recht gestritten ; ja der wird dermaleinst verschmäht, wer gar nichts hat erlitten ; nur dem, der Christi Joch hier trägt, wird Christi Schmuck dort angelegt : Geduld erlangt die Krone.</p>
<p>5. Gott hilft dir auch bey aller noth/ dem kannst du sicher trauen/ er übergibt dich nicht dem tod/ du solt das leben schauen : er steht dir bey/ er tröstet dich/ beweiset sich recht väterlich ; Geduld ist voller segen.</p>	<p>5. Gott hilft dir auch bei aller Noth, dem kannst du sicher trauen ; er übergibt dich nicht dem Tod, du sollst das Leben schauen ; er steht dir bei, er tröstet dich, beweiset sich recht väterlich : Geduld ist voller Segen.</p>
<p>6. Erwarte nur der rechten zeit/ so wirst du wohl empfinden/ wie er in süßer freundlichkeit sich mit dir wird verbinden. Es wird nach ausgestandner pein/ dein labtsahl unaufhörlich seyn. Geduld wird nicht zuschanden.</p>	<p>6. Erwarte nur die rechte Zeit, so wirst du wohl empfinden, wie Gott in Lieb und Freundlichkeit sich wird mit dir verbinden ; es wird nach ausgestandner Pein dein Labtsahl unaufhörlich sein : Geduld wird nicht zuschanden.</p>
<p>—</p>	<p>7. Nun, Gott des Trosts und der Geduld, Geduld ist deine Gabe, drum gib sie mir nach deiner Huld, weil ich sie nöthig habe ; laß mich im Leiden, Kreuz und Pein geduldig wie mein Jesus, sein, bis ich sein Reich ererbe.</p>

## Quellen

<p><i>CB Graupner 1728</i></p>	<p>Graupner, Christoph (Hrsg.):          Neu vermehrtes   Darmstädtisches   Choral-Buch,   In welchen   nicht alleine bishero ge-          wöhnliche so wohl alt als neue Lieder enthalten / sondern auch noch beyden=   theils aus meh-          rern Gesang-Büchern ein Zusatz   gesehen /   zum Nutzen und Gebrauch   vor   Kirchen und          Schulen   hiesiger Hoch-Fürstl. Landen.   Mit hoher Approbation und vieler Verlangen          verfertiget   von   Christoph Graupnern /   Hoch-Fürstl. Hessen-Darmstädtischen Capell-          Meister.   1728. [handschriftlich hinzugefügt]   [Linie]   MDCCXXVII;          GWV 1177/28          Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus 1875</p>
<p><i>CB Harmonischer Liederschatz 1738</i></p>	<p>König, Johann Balthasar (Hrsg.):          Harmonischer   Lieder-Schatz,   oder   Allgemeines Evangelisches   Choral-Buch,   welches die          Melodien derer so wohl alten als neuen bis hieher eingeführten   Gesänge unsers Teutschlandes          in sich hält;   Auch durch eine besondere Einrichtung dergestalt verfasst ist, daß diejenige Lieder,          so man nicht zu singen gewußt,   nunmehr mit ihren gehörigen Melodien gesungen, und mit          der Orgel oder Clavier accompagnirt werden können.   Ferner finden sich darinnen die Me-          lodien derer   Hundert und Funffzig Psalmen Davids /   Wie solche in denen Gemeinden          der Reformirten Kirche gesungen werden /   benebst denen Frankhöfischen Liedern, so viel          deren bis iho bekannt worden ;   Zum Lobe Gottes und Beförderung der Andacht aufs sorgfäl-          tigste zusammen getragen, anbey durchgehends mit einem   modernen General-Bafs versehen,          und samt einem   Vorbericht   in dieser bequemen Form ans Licht gestellet   von   Johann          Balthasar König, Directore Chori Musices in Franckfurt am Mayn.   [Doppellinie]   Auf          Kosten des Autoris. Anno 1738.          Verein für Heimatgeschichte, Ober-Ramstadt, Inv. Nr. 1740</p>
<p><i>CB Portmann 1786</i></p>	<p>Portmann, Johann Gottlieb (Hrsg.):          Neues   Hessendarmstädtisches Choralbuch mit   höchster Landesfürstlichen Genehmigung            heraus gegeben.   [Schmuckemblem: Hessischer Löwe Schwert und Schild in den          Vorderpranken haltend]   [Linie]   Verlegt von der Buchhandlung der Fürstl. Invaliden-          und Soldaten-Waisenanstalt.   [Schmucklinie]   Darmstadt, 1786.          Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, Mus. 1876</p>
<p><i>Fischer</i></p>	<p>Fischer, Albert Friedrich Wilhelm:          Kirchenliederlexikon, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, Hildesheim, 1967</p>
<p><i>GB Darmstadt 1710</i></p>	<p>Das neueste und nunmehr   Vollständigste   Darmstädtische Gesang-Buch /   Darinnen            Geist- und Trostreiche   Psalmen und Gesänge   Herrn D. Martin Luthers   Und anderer          Gottseeliger Evangelischer   Lehr-Bekenner:   ...   DANMSEIEN   Drucks und Verlags          Henning Müllers   Im Jahr 1710.          Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek, 41/1238<sup>26</sup></p>
<p><i>GB Darmstadt 1710- Perikopen</i></p>	<p>Episteln   und   Evangelia   Auff alle Sonntage /   Wie auch   Auff die hohe Feste /   ...            GYCESSEN   Drucks und Verlags Henning Müllers   Im Jahr Christi 1710.          in <i>GB Darmstadt 1710</i></p>
<p><i>GB Freylinghausen 1714</i></p>	<p>Freylinghausen, Johann Anastasius (Hrsg.):          Neues   Geist-reiches   Gesang-Buch /   auserlesene   so Alte als Neue / geistliche   und          liebliche   <b>Lieder</b> /   Nebst den Noten der unbekant=   ten Melodien /   in sich haltend /    <b>Zur Erweckung heiliger An=</b>   dacht und Erbauung im Glau=   ben und gottseligen Wesen /            herausgegeben   von   JOHANN ANASTASIO Frey=   linghausen / Past. Adj.   Vignette mit          „ILLO SPLENDEnte LEVABOR“<sup>27</sup> als Motto   [Linie]   HALLÉ /   Gedruckt u. verlegt im          Waisenhanse / M DCC XIV.   <b>Mit Königl. Preussisch. Privilegio.</b><sup>28</sup>          Original: Bayerische Staatsbibliothek          Digitalisiert: 21. Dez. 2010 von Google.          Länge: 1176 Seiten.</p>

<sup>26</sup> Das *GB Darmstadt 1710* stammt – wie ein handschriftlicher Eintrag auf der Rückseite des Titels ausweist – aus dem Besitz der Landgräfin **Elisabeth Dorothea von Hessen-Darmstadt** (\* 24. April 1676 in Darmstadt; † 9. September 1721 in Homburg): Elisabetha Dorothea Vermählte | und Gebörne Landgräffin | zu Hessen in pp | Höingen den 9ten 7bris: 1711. (Höingen [heute: 35410 Hungen], 9. September 1711; private Mitteilung von Herrn Dr. Rainer Maaß, Hessisches Staatsarchiv Darmstadt vom 15.3.2010.)

<sup>27</sup> Die Vignette zeigt einen Sämann der unter strahlender Sonne seine Saat ausbringt. Der Titel „ILLO SPLENDEnte LEVABOR“ kann mit „Unter jenem Glanze werde ich aufgehen“ übersetzt werden, etwas ausführlicher: „Unter dem Glanze seiner gött-

<i>Grun</i>	Grun, Paul Arnold: Schlüssel zu alten und neuen Abkürzungen; C. A. Starke Verlag, Limburg/Lahn, 1966.
<i>Katalog</i>	Katalog Darmstadt, Universitäts- und Landesbibliothek
<i>Koch</i>	Koch, Eduard Emil: Geschichte des Kirchenlieds und Kirchengesangs ..., Verlagshandlung Christian Belser, Stuttgart, 1867
<i>Kümmerle</i>	Kümmerle, Salomon: Encyklopädie der evangelischen Kirchenmusik. Bearbeitet und herausgegeben von S. Kümmerle, Druck und Verlag von C. Bertelsmann, Gütersloh, 1888
<i>LB 1912</i>	Die Lutherbibel von 1912 in <a href="http://www.digitale-bibliothek.de">www.digitale-bibliothek.de</a>
<i>Noack</i>	Noack, Friedrich: Christoph Graupner als Kirchenkomponist; rev: Moser, Hans Joachim; Wiesbaden, Breitkopf & Härtel, 1960
<i>WB Grimm</i>	Deutsches Wörterbuch von Jacob Grimm und Wilhelm Grimm 16 Bde. [in 32 Teilbänden]. Leipzig: S. Hirzel 1854–1960. Quellenverzeichnis 1971. In <a href="http://www.woerterbuchnetz.de">http://www.woerterbuchnetz.de</a>
<i>Wikipedia</i>	WIKIPEDIA Die freie Enzyklopädie in <a href="http://www.wikipedia.de">www.wikipedia.de</a> .
<i>Zahn</i>	Zahn, Johannes Christoph Andreas: Die Melodien der deutschen evangelischen Kirchenlieder aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt; Hildesheim, Georg Olms Verlagsbuchhandlung, 1963

---

lichen Gnadensonne werde ich aufgehen." Es stellt das Motto des Waisenhauses der Franckeschen Stiftungen in Halle und dessen Druckerei dar.  
(Vgl. [http://www.archive.org/stream/diefranckeschen00stifgoog/diefranckeschen00stifgoog\\_djvu.txt](http://www.archive.org/stream/diefranckeschen00stifgoog/diefranckeschen00stifgoog_djvu.txt)).  
28 Rotdruck im Original.